

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 205

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein.

Montag, den 3. September 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Starke französische Angriffe abgewiesen.

Hestiger Gefechtskampf an der Nordsee und bei Verdun. — An der Ostfront erfolgreiche Kämpfe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Die Inhaber der bis um 14. August 1917 ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß § 3 Ziffer 1 und 2 des Kriegszeitungsgesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten Februar und März 1917 gewährte Kriegszeitungen im Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der königlichen Regierungshauptkasse hier bezw. den zuständigen Kreisstellen gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, Stalung, Naturalverpflegung und Futter in Betracht. Den in Frage kommenden Gemeinden wird von hier aus oder von den Landräten noch besonders mitgeteilt, welche Vergütungsanerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen. Auf den Anerkennnissen ist über Betrag und Zinsen zu quittieren.

Die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse lauten. Der Zinslauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rückgabe. In einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 28. August 1917.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung: gez. von Giggli.

Bekanntmachung

Die Preiskommission für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Frühweißkohl | 8 Pfg. je Pfund, |
| 2. Frühwirsing | 10 Pfg. je Pfund, |
| 3. Frührotkohl | 10 Pfg. je Pfund, |
| 4. Speisemöhren und längliche Karotten | 8 Pfg. je Pfund. |

Diese Preise treten am 1. September in Kraft und gelten für Weißkohl, Wirsing und Rotkohl bis zum 19. September, für Möhren und Karotten bis zum 30. September, sofern inzwischen andere Preise nicht festgesetzt werden. Von dem genannten Tage ab treten die von der Reichsstelle für Obst- und Gemüse festgesetzten Preise in Kraft.

Wiesbaden/Frankfurt a. M., den 30. August 1917.

Bekanntmachung

für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende: Droege, Geheimer Regierungsrat.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 1. September 1917.

Kriegswirtschaftsstelle des Kreises St. Goarshausen.

A. Fuchs.

Im September dieses Jahres kommen die zweijährigen Zinsen der Schlier-Stiftung zur Verteilung an ehemalige Schüler der hiesigen Taubstummen-Anstalt, und zwar, nach den Bestimmungen des Testaments, an solche unbescholtene und fleißige, aber unbemittelte Taubstumme, die entweder

1. sich ein eigenes Geschäft gründen, oder
2. sich Werkzeuge, Nähmaschine oder Material anschaffen, oder
3. zu ihrer gewerblichen Weiterbildung an einem Lehrkurs teilnehmen möchten.

Ein Teil dieser Zinsen kann auch zur Unterstützung an alte, kranke Taubstumme verwandt werden, welche nicht mehr vollständig erwerbsfähig sind.

Gesuche mit beglaubigten Angaben sind an den unterzeichneten Vorstand in Camberg bis zum 15. September d. J. einzulenden.

Camberg (Rassau), den 1. September 1917.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung von Taubstummen im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Die deutschen Tagesberichte.

STB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. September, vormittags:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern dauerte der starke Feuerkampf in den Dä-

nen und beiderseits von Ypern an. Außer Vorfeldgefechten keine Infanterietätigkeit.

Im Artois lebte nach ruhigem Tage das Feuer vom La Bassée-Kanal bis auf das südliche Scarpeufer am Abend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei dem Gehöft Hurtebise am Chemin des dames griffen die Franzosen nach heftiger Artilleriewirkung mit starken Kräften an. Der anfängliche Geländegewinn des Feindes wurde durch unseren Gegenstoß zurückgewonnen; um einige Grabenstüde wurde die Nacht hindurch erbittert gekämpft. Eine Anzahl Gefangener ist in unserer Hand geblieben.

Vorstöße des Gegners am Winterberg und südlich von Corbeny scheiterten verlustreich.

Vor Verdun ruhte tagsüber der Kampf. In den Abendstunden steigerte sich die Tätigkeit der Artillerien in einigen Abschnitten wieder erheblich.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Ein Unternehmen bayerischer Sturmtruppen am Rhein-Marnekanal hatte vollen Erfolg; außer blutigen Verlusten blühten die Franzosen Gefangene ein.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresfront Prinz Leopold von Bayern.

An der Düna, vor allem bei Järlax, ferner bei Smorgon und Baranowitschi war gestern die Gefechtsintensität trotz ungünstiger Witterung lebhafter als sonst.

Nördlich der Bohn-Kowel-Lud stellten unsere Erkunder gute Wirkung unserer Minenwerfer und Artillerie in den feindlichen Gräben fest, aus denen Gefangene geborgen wurden.

Bei Tarnopol und Husiatyn wurden russische Streifabteilungen im Nahkampf vertrieben.

Heeresfront Madonsen.

Im Gebirge nordwestlich von Jockani warfen deutsche Truppen die Rumänen aus einer zäh verteidigten Höhenstellung.

Bei Maginani am unteren Sereth brachen deutsche und bulgarische Sturmabteilungen in die russischen Stellungen ein, machten die Besatzung nieder und leiteten mit einer großen Zahl von Gefangenen zurück.

Mazedonische Front.

Im Tschernobogengriff ein italienisches Bataillon bei Paralowo an; deutsche Truppen warfen den Feind zurück u. nahmen ihm Gefangene ab.

Am Dobropolje scheiterten mehrere serbische Angriffe westlich des Wardar französische Vorstöße vor den Stellungen der Bulgaren.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

(Amtlich.) Berlin, 1. Sept. Im Westen bei Regenwetter nichts Besonderes.

Im Osten an mehreren Stellen der Dünafont bei Smorgon und Baranowitschi lebhafteste Gefechtsintensität.

STB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. September, vormittags:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der starke Artilleriekampf gegen die Mitte der flandrischen Front hielt bei Tage und die Nacht hindurch an. Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig.

Bei St. Quentin und an der Oise nahm die Feuerintensität gegen die Vortage zu; ein Erkundungsvorstöße westlich von La Ferre brachte uns Gefangene ein.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Bei Allemand, nordöstlich von Soissons wurden bei einer gewaltsamen Erkundung dem Feinde blutige Verluste zugefügt und Gefangene abgenommen.

Auf dem Rücken des Chemin des dames blieb bei Abschluß der Kämpfe am Gehöft Hurtebise ein begrenzter Teil unserer vordersten Linie in der Hand der Franzosen.

Vor Verdun schwoll erst abends der Feuerkampf an; nachts flaute er ab.

Rittmeister Freiherr von Nischhofen errang gestern seinen 60. Luftsieg.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Längs der Düna, bei Smorgon und Baranowitschi steigerte sich die Feuerintensität.

Südöstlich von Riga, bei Friedrichstadt und Järlax waren eigene Unternehmungen von Erfolg.

Westlich von Lud brachte uns ein Vorstoß von Sturmtruppen Gewinn an Gefangenen und Beute.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Zwischen Pruth und Suczawa Störungsfeuer und Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe Madonsen.

In den Bergen nordwestlich von Jockani suchten die Russen und Rumänen unseren Truppen den erlängten Boden freitig zu machen. Erbitterte Gegenangriffe des Feindes scheiterten verlustreich vor unseren Linien.

Mazedonische Front.

Bei Monastir griffen die Franzosen mit starken Kräften an. Längs der Straße nach Prilep eingebrochener Feind wurde niedergemacht oder gefangen, der Ansturm seitlich des Weges von den bulgarischen Truppen überall zurückgeworfen.

Am Dobropolje brachen neue Angriffe der Serben zusammen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 2. Sept. (Amtlich.) Im Westen keine größere Kampfschaltungen.

Deutsche Korps sind südöstlich von Riga über die Düna gegangen. Unter ihrem Druck haben die Russen begonnen, ihren Brückenkopf westlich des Flusses eiligst zu räumen.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

STB. Wien, 1. Sept. (Amtlich) wird verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Jockani entziffen deutsche Truppen dem Feinde abermals eine zäh verteidigte Höhenstellung. Bei Husiatyn und Tarnopol wurden russische Jagdkommandos abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern kam es am Isonzo zu keinen größeren Kampfhandlungen. Am Nachmittag kam es zwischen Tolmein und Wippach die Schlacht an zahlreichen Stellen aufs neue empor. Nördlich von Kal, bei Madonie und bei Britof wurden die stärksten italienischen Angriffe abgeschlagen. Wie an den vorhergehenden Tagen war der Monte San Giovanni abermals der Schauplatz erbitterten Ringens. Von Norden und Westen her drangen die an Zahl weit überlegenen Angreifer auf unsere tapferen Besatzung ein. Auf dem Nordteil des Berges lag das Schwergewicht des Kampfes. Unsere über alles Lob erhabene Infanterie fing wiederholt zum Gegenstoß übergehend, alle Anstürme auf.

Bei Görz und im Wippachtale ließ der Feind heftigen Artillerie-Feuerüberfällen mehrere Einzelstöße folgen, die alle glatt abgewiesen wurden. Westlich von Görz, ein italienisches Grabenstück nehmend, brachten unsere Stoßtruppen sechs italienische Offiziere, 140 Mann und vier Maschinengewehre ein.

Triest war wieder das Angriffsziel italienischer Flieger. Das bischöfliche Palais wurde beschädigt.

Der Chef des Generalstabs.

STB. Wien, 2. Sept. (Amtlich) wird verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Der Feind mühte sich vergebens, unseren Verbündeten die nordwestlich von Jockani errungenen Erfolge durch starke Gegenangriffe freitig zu machen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die offene Stadt Triest wurde gestern wieder des öfteren von italienischen Fliegern heimgesucht, die insgesamt 70 Bomben abwarfen.

Am Isonzo sind am gestrigen Tage größere Kämpfe unterblieben. Italienische Teilangriffe auf die Hochfläche von Bainsizza-Heilig-Geist, bei Görz und bei Jamiano scheiterten und wurden von unseren Sturmtruppen mit erfolgreichen Gegenunternehmungen beantwortet.

Im Bereich des Monte San Gabriele hielten unsere Geschütze die feindlichen Massen nieder. In der Nacht zum 1. September sind hier 10 Offiziere und 315 Mann von sechs italienischen Regimentern als Gefangene in der Hand der tapferen Verteidiger geblieben.

Der Chef des Generalstabs.

WM. Sofia, 31. Aug. Mazedonische Front. Im Cerna-Bogen lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer. Im Osten von Melana wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer vertrieben. Westlich der Cerna, bei Bovik, Stravina und Tarnova, lebhaftes Artilleriefeuer. Schwache feindliche Einheiten versuchten vorzurücken, wurden aber durch unser Feuer abgewiesen. In der Mogensa-Gegend erreichte das heftige Artilleriefeuer große Stärke. Bei Dobropolje griffen die Serben dreimal an, wurden aber durch Feuer mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Im Süden von Duma lebhaftes Artilleriefeuer. Ein feindlicher Angriff westlich von Golomea und Jarebitzschma scheiterte in unserem Feuer. Zwischen Vardar und Doiransee während des ganzen Tages ununterbrochenes erbittertes Artilleriefeuer, das auf feindlicher Seite zeitweise die Stärke von Trommelfeuer erreichte. Gegen 10 Uhr abends griff die englische Infanterie nach sechsstägiger Artillerievorbereitung unsere Stellung südlich von Doiran im Abschnitt zwischen Doldzeli und des Doiran-Sees an, wurde aber blutig durch unser Feuer zurückgeschlagen und flüchtete in Auflösung in ihre Gräben zurück. Darauf rückten unsere Angriffsabteilungen vor u. säuberten vollständig die feindlichen Nester. Im Raume vor unseren Stellungen, zwischen dem Doiransee und der Struma-Mündung Tätigkeit der Streifabteilungen.

Rumänische Front. Von Mahudia bis Galaz mähtiges Artilleriefeuer. Bei Tulcea lebhaftes feindliches Artillerie- und Minenfeuer.

Neue U-Boosterfolge.

Berlin, 1. Sept. (Antlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kapitänleutnant Rose, hat neuerdings an der englischen Westküste sieben Dampfer mit 48 000 Bruttoregistertonnen versenkt und zwar die bewaffneten englischen Dampfer „Athenio“ (12 234 Br.-R.-T.), „Dabung“ (Getreide- und wahrscheinlich Vieh. „Bonifac“ (3799 Br.-R.-T.), „Kemmores“ (3919 Br.-R.-T.), „Drangho“ (3008 Br.-R.-T.), Transportdampfer „Berdi“ (7120 Br.-R.-T.), sowie zwei sehr große Biermehldampfer, die aus einem starken Geleitzug herausgeschossen wurden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 1. Sept. (Antlich.) Im Mittelmeer wurden wiederum 46 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Am 22. August wurde der schnelle französische Hilfskreuzer „Golo II“ mit 200 Mann des französischen Korfu-Geschwaders und serbischen Offizieren an Bord, südlich von Korfu versenkt. 4 serbische Offiziere, darunter ein Divisionskommandeur, wurden gefangen eingebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die nächste Tagung des preussischen Landtags.

Berlin, 2. Sept. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der preussische Landtag am 19. Oktober seine Arbeiten wieder aufnehmen. Man nimmt als sicher an, daß ihm die Wahlrechtsreformvorlage sofort unterbreitet werden wird. Der Haushaltsplan für 1918 wird dem Landtag im Oktober noch nicht zugehen, sondern frühestens erst im Dezember. Auch mit dem Wohnungsgesetz wird sich der Landtag zu befassen haben. Es sollen auch mehrere kleine Kriegsvorlagen eingebracht werden. Mit einer Einbringung der viel umstrittenen Fideikommissvorlage rechnet man nicht mehr. Das Herrenhaus dürfte seine Beratungen erst im Dezember aufnehmen.

Regierungspräsident Steinmeister in den erblichen Adelsstand erhoben.

Wie der Reichsanzeiger mitteilt, wurde dem bisherigen Rdnler Regierungspräsidenten Dr. Steinmeister, der jetzt aus dem Amte scheidet, vom König der erbliche Adel verliehen.

Zur 7. Kriegsanleihe.

Der neue Justizminister Dr. Spahn hat eine Verfügung über die siebente Kriegsanleihe erlassen, die bekanntlich im September zur Zeichnung aufgelegt wird. Wenn auch ihre Bedingungen noch nicht bekannt gegeben sind, so empfiehlt es sich doch für die Vormundschaftsrichter, schon jetzt die Vorbereitungen zu treffen, die erforderlich sind, um eine möglichst umfassende Beteiligung geeigneter Mindervermögen an dieser Anleihe sicher zu stellen. Insbesondere wird alsbald an der Hand der Akten und Register mit der Feststellung der Fälle zu beginnen sein, in denen solches Vermögen vorhanden ist.

Warnung vor der Teilnahme an einem etwaigen Jugendtag und Demonstrationsstreik.

Das Stello. Generalkommando, S. A. R., erläßt folgenden Mahnruf:

Aus dem Auslande wird neuerdings versucht, Unfriede in die Reihen der Heimatarmee durch Wort und Schrift zu tragen. Aufreizende Flugblätter wollen besonders die Jugendlichen zu Kundgebungen und Arbeitseinstellungen verleiten, die von den deutschen Männern aller Parteien aufs schärfste mißbilligt werden. Deutsche arbeitende Jugend, laß Dich von den bezahlten Agenten der Entente nicht aufreizen, laß Dich nicht zu unüberlegtem Handeln verführen, zu strafbarem Verbrechen gegen unser Vaterland. Heute, wo unsere Feldgrauen draußen im heißen Kampf das Vaterland gegen eine Welt von Feinden verteidigen, wäre es ein unfähbares Verbrechen, wenn die Jugend ihren Vätern und Brüdern in den Rücken fiele. Sie würde sich mit unauslöschlicher Schande bedecken. Es wird daher auf dringende Vor der Teilnahme an einem etwaigen, von unseren Feinden inszenierten Jugendtag und Demonstrationsstreik gewarnt. Die Behörden, denen die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande anvertraut ist, werden von ihren gesetzlichen Befugnissen in vollem Umfang Gebrauch machen und gegen die Landesverräter, die sich an der Jugendvereinnahme auf schärfste vorgehen.

Schweizerfront.

Von der schweizerischen Grenze, 1. Sept. Der „Berner Bund“ meldet aus russischen Zeitungen, daß von dem Verein der Tschechen- und Slowaken-Organisationen in Nordamerika ein freiwilliges Expeditionskorps für die französische Front gebildet wird. „Ulro Kossij“ meldet, daß sehr viele in England wohnende Tschechen und Slowaken als Freiwillige in die englische Armee eingetreten seien.

Der Belagerungszustand über Turin verhängt.

Basel, 2. Sept. Die Baseler Nachrichten melden: Wie verlautet, ist über Turin der Belagerungszustand verhängt worden.

Auflösung der Duma.

WM. Kopenhagen, 1. Sept. „Politiken“ meldet auf Grund einer Mitteilung von „Ulro Kossij“: Die Regierung beschloß die Auflösung der Duma. Politische Kreise waren auf diesen Schritt Kerenskis bereits vorbereitet.

Die Jarensfamilie unter Vormundschaft gestellt.

Stockholm, 1. Sept. Nach einem Befehl der vorläufigen Regierung wurde die ganze Familie des Jaren der Vormundschaft des Senats (?) unterstellt.

Eine Botschaft Wilsons an den Kongreß.

Genf, 1. Sept. Dem Pariser „Matin“ wird aus New York gemeldet, daß nach einer halbamtlichen Nachricht aus Washington zu gleicher Zeit mit der Beantwortung der Note des Papstes durch Wilson an den Kongreß eine Botschaft Wilsons bezüglich des Friedens gegangen ist.

Eine amerikanische Kriegsrede.

WM. London, 31. Aug. In einer in Charleston (Virginia) gehaltenen Rede erklärte der Staatssekretär des Marineamts der Vereinigten Staaten, Daniels, das sicherste Mittel, zu einem baldigen wirklichen Frieden zu kommen, sei die militärische Vorbereitung zu Lande und zu Wasser. Amerika werde in seiner Tätigkeit nicht nachlassen, bis der Friedensvertrag unterzeichnet sei. Die amerikanischen Bürger brauchten nicht zu fürchten, daß sich die Regierung durch einen Sonderfrieden irre führen lassen werde, der kein Frieden sei. Die Amerikaner kämpften nicht nur für die demokratischen Nationen der Welt, sondern auch für die Bevölkerung des Deutschen Reiches.

Fortgesetzte Friedensstimmung des Papstes.

Basel, 2. Sept. Ein Reuters Telegramm aus Rom meldet: In vatikanischen Kreisen werde behauptet, der Papst habe die Absicht kundgegeben, nach Eintreffen aller Antworten der Kriegführenden auf seine Note, eine Antwort zu veröffentlichen, in der er die Punkte darlegt, über die Einstimmigkeit herrscht u. diejenigen Punkte, über die man noch zu diskutieren haben wird. Der Papst hofft, auf diese Weise die Friedensfrage auf den Weg der praktischen Politik zu führen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 3. September.

:: Befördert wurde zum Leutnant der Bizefeldwebel Kurtener-Oberlahnstein.

:: Beförderung. Der Gefreite Heinrich Böy wurde wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde in Flantern zum Unteroffizier befördert.

(1) Auszeichnung. Das Verdienstkreuz in Silber wurde anlässlich seiner Verletzung in den Ruhestand dem Lokomotivführer, Herrn Wilh. Handschuh dahier Allerhöchst verliehen.

:: Geschenk. Im Namen Sr. Majestät wurde der hiesigen Volksschule für hervorragende Tätigkeit auf dem Gebiete der Kriegsanleihezeichnung ein Exemplar des Adamschen Reiterbildnisses des Kaisers überwiesen.

(1) Oberlahnsteiner Jugend. Gestern waren, wie fast alle Sonntag, einige Jüngens von etwa 16-17 Jahren in Abens und gegen Abend sahen wir selbige in einem solchen Zustand, daß sie einen vollständig besinnungslosen Ausflugskollegen eine ganze Strecke über die Erde schleiften und vor einer Wirtschaft am Rhein liegen ließen. Das sind nette Zustände in einer solch traurigen Zeit.

! Feldschup. Unsere Kav. Heriepatrouille, die jetzt zur Nachtzeit auch zu Fuß geht, nahm in der Nacht von Freitag auf Samstag einen hiesigen Einwohner fest, der unbefugt auf dem Wege nach der Wollsmühle Kessel von einem Baume schüttelte.

:: Personenverkehr. Wie eine bahnamtliche Bekanntmachung in heutiger Nummer besagt, nimmt der Militär-Urlauberschnellzug lahnauwärts ab Niederlahnstein 11, 17 und nach der Mosel ab Niederlahnstein 8,49 Uhr von jetzt ab auch Zivilpersonen in beschränkter Anzahl mit.

SS Schweineherde. Laut Beschluß einer nochmaligen Besprechung soll unsere Waldschweineherde doch noch bestehen bleiben. Aber gewünscht wird, daß das Küchenabfallfutter zur besseren Fütterung mehr abgeliefert wird als bisher. Leider werden in vielen Haushaltungen diese Hilfsfuttermittel restlos weggeschüttet. Herr Ph. Hand nimmt Anmeldungen stets entgegen und wird besorgt sein, daß diese Abfälle auch abgeholt werden.

:: Notiz. In der vom Kriegsamte im Januar 1917 herausgegebenen Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen u. Verfügungen betreffend Kriegswirtschaftsneß deren Nachträgen, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist das dritte Ergänzungsblatt nach dem Stande vom 1. Juli 1917 erschienen. Dieses Ergänzungsblatt wird auf Anforderung kostenlos durch die Stellen abgegeben, durch welche die Zusammenstellung St. 100/1. 17. RM. bezogen worden ist.

! Spart Papier! In allen Zeitungen liest man jetzt kurze Mahnungen zum Sparen des Papiers, weil Papier sehr knapp ist. Auch wir wollen durch solche Mahnworte zur Papierersparnis unsere Leser ermuntern. Wer jetzt Papier verschwendet, veründigt sich am Vaterland. Darum spare!

!! Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst weist darauf hin, daß durch Verordnung des Bundesrats vom 19. März 1917 für Pferdendrehen — Futtermöhren — ein Erzeugerhöchstpreis von 2,50 je Zentner festgesetzt ist. Es ist also verboten, diese Möhren zu dem Preise zu verkaufen, der für Speisemöhren (roßfleischige Möhren) in Geltung ist.

!! Hinweis. Auf Grund der Verordnung über die Bewirtschaftung von Obst im Regierungsbezirk Wiesbaden gehen bei der Bezirksstelle für Gemüse und Obst in Frankfurt dauernd Besuche um Freigabe ein, die nicht sofort beschieden werden können, weil nicht angegeben ist, um welche Obstsorten und welche Obstmengen es sich handelt, und wer der Käufer ist. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nach den erlassenen Bestimmungen diese drei Daten bei jedem Antrag auf Freigabe von Obst mitzuteilen sind. Wer die Angaben unterläßt, hat es sich selber zuzuschreiben, wenn die Freigabe eine Verzögerung erleidet.

!! Zur Gründung neuer Kriegervereine. Zur Verhütung einer Zersplitterung wie zur Herbeiführung einer gesunden Entwicklung des Kriegervereinswesens hat der Minister seiner Zeit vorgeschrieben, daß die Ortspolizeibehörde bei der Anmeldung neuer Kriegervereine zunächst festzustellen hat, ob tatsächlich ein Bedürfnis zu seiner Bildung am Orte vorliegt. In diesem Zwecke sollen die Polizeibehörden vor der Bestätigung der Satzungen neuer Vereine jedesmal die gutachtliche Meinung des Landes-Kriegerverbandes über die Bedürfnisfrage einholen. Spricht sich dieser dagegen aus, so kann die Ortspolizeibehörde die Bestätigung nur mit Zustimmung des Regierungspräsidenten erteilen.

!! Kesselwein. Das Keltern von Kesselwein ist grundsätzlich genehmigt worden und es stehen gewisse Mengen Kessel zur Kelterung zur Verfügung. Die Verteilung dieser Menge auf den einzelnen Kelterbetrieb erfolgt durch die Kriegsgesellschaft für Weinobstverkauf und -Verteilung, Berlin W., Kochstraße 6. Wer also Kesselwein zu kelteren wünscht, hat sich zunächst dorthin zu wenden. Die Kriegsgesellschaft setzt die Menge fest, welche der Antragsteller kelteren darf. Auf Grund dieser Festsetzung ist bei der Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt a. M., Gallusanlage 2, die Erlaubnis zum Keltern zu beantragen, die dann ausstandslos erteilt wird. Gleichzeitig wird von der Bezirksstelle für Gemüse und Obst auch die entsprechende Menge Kessel zum Keltern auf Antrag freigestellt. Es liegt im Interesse jeden Kelterbetriebes, sich genau an den vorgeschriebenen Weg zu halten, da sonst nur Verzögerungen eintreten. Die Kelterung ohne Erlaubnis ist verboten und unter strenge Strafe gestellt. Es sei also dringend davor gewarnt, ohne die eingeholte Erlaubnis zu kelteren.

Niederlahnstein, den 3. September.

! Heldentod. Aus unserer Gemeinde ist wiederum ein junges wertvolles Leben durch den Krieg herausgerissen worden. An die Familie Wertheimer Buz gelangte die Trauernachricht, daß ihr einziger Sohn, der als Leutnant der Inf. in einem Inf.-Reg. gestandene Heinrich am 25. Aug. von einem Granatsplitter schwer verwundet wurde und am folgenden Tage gestorben sei. Heinrich Buz war 24 Jahre alt und stand als Lehrer bis vor 3 Jahren in Mosenhoven. Nun liegt der blühende Jüngling als Held auf dem Militärfriedhof zu Soisson. Möge ihm die Erde leicht sein!

(::) Kirmes. Nun haben wir schon zum viertenmale Kirmes-Kirmes gefeiert. Wer hätte das 1914 gedacht? Wie nicht anders zu erwarten, erstreckt sich unsere weitbekannte Kirmesfeier nur noch auf die rein kirchliche Zeremonie, obwohl trotz dem Kriege an diesen Tagen stets viele auswärtige wohnende Niederlahnsteiner gerne der Heimat einmal einen kurzen Besuch abstatten. Ob wir nochmals so freudvolle Kirmesstage erleben als wir sie hinter uns haben? Wenn auch diese Feste wieder einmal einsehen, so dürfte doch so manches abgeändert werden. Aber unserer heranwachsenden Jugend dürfte für so wenig Geld so viel Freude als wir hatten, nicht mehr zur Verfügung stehen. Leider hat dieser Kriegskirmesstag auch ein trauriges Nachspiel zu verzeichnen. In der Wirtschaft Kautz haben einige junge Leute bischen lange geessen und selbstverständlich auch getrunken und wenn man lange sitzt und trinkt kommt auch oft Krafel und aus einem Krafel wird Streit und so war es auch gestern Abend 11 Uhr, wobei ohne weiteren langen Wortwechsel der brave 23jährige Kriegsinvalide Joh. Berg von Oberlahnstein von einem Horthheimer Soldaten namens Franz Waldorf auf der Straße beim nach Hause gehen durch einen Messerstoß so schwer verletzt wurde, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Berg war in letzter Zeit bei der Firma Gauhe, Godel u. Cie beschäftigt und hat eine sehr gute Führung hinter sich, er wohnte bei seiner Mutter im Gebäude der Betriebsinspektion in Oberlahnstein.

!! Spart Petroleum. Nicht nur mit Kernen, Gas, Spiritus und Elektrizität ist im vaterländischen Interesse Sparbarkeit geboten, auch mit Petroleum muß haushälterisch gewirtschaftet werden. Unsere Militärverwaltung in Rumänien hat bei der Wiederherstellung der Petroleumproduktion Großes und Erfolgreiches geleistet. Trotzdem muß mit einer viel schwächeren Leuchtstoffversorgung für dieses Jahr gerechnet werden, als im vorigen Jahr. Unsere Bevölkerung wird sich aber hiermit ohne Murren abfinden, da sie weiß, daß das gewonnene Rohöl in erster Linie für Marinegewere — als wichtigstes Lebensmittel für unsere tapferen U-Boote — verarbeitet wird. Deshalb und weil auch die militärischen Hilfsmittel — Motore und ähnl. für unser aller Verteidigung Petroleum in Menge erfordern,

wollen wir das Petroleum sparen, und wenn es erforderlich ist, ganz darauf verzichten.

Braubach, den 3. September.

(+) **Heldentod.** Von einem schweren Schicksal wurde die Witwe Karoline Hinterwaller neuerdings befallen. Hat ihr des Krieges Tode während der ersten Hälfte der Kriegsdauer den Sohn Willy nach vielen Gefechten abgerufen, kommt jetzt die Meldung, daß von den weiteren der drei draußen stehenden Söhne der Unteroffizier Georg Hinterwaller, in einem Art.-Reg., ein braver und hoffnungsvoller junger Mann, ebenfalls bei den letzten schweren Kämpfen gefallen sei. Viele seiner Freunde und Bekannten nehmen mit der Mutter an der Trauer um den Gefallenen herzlichen Anteil.

Die Beschlagnahme der Obsterte.

Was nicht nur von erfahrenen Fachleuten, sondern auch von weiten Kreisen der Bevölkerung befürchtet wurde, tritt jetzt ein: Der Absatz der deutschen Ernte an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Zwetschen wird einer behördlichen Zwangsregelung unterworfen, die zwar nicht amtlich die Beschlagnahme einer Beschlagnahme erhalten hat, in Wirklichkeit aber nichts anderes ist als eine Beschlagnahme u. zwar eine vollständige. Denn es wird nicht nur das zur Marmeladenherstellung und zur Sicherung des Bedarfs der Bevölkerung an Brotzusatzmitteln notwendige Wirtschaftsgut und Musobst beschlagnahmt, sondern auch das Tafel- und Edelobst, also die Qualitätsware, die wegen ihrer Hochwertigkeit schon aus wirtschaftlichen Gründen für die Obstumschüttung auszuheben sollte. Selbstverständlich ist es unbedingte Pflicht der Reichsstelle für Gemüse und Obst, die Marmeladenversorgung unter allen Umständen sicher zu stellen. Wenn es jetzt den amtlichen Stellen nicht gelungen ist, den Marmeladenfabrikanten die erforderlichen Obstmengen zu beschaffen, und man sich zu dem äußersten Zwangsmittel entschlossen hat, an das die verantwortlichen Männer selbst nur mit dem größten Widerstreben herangegangen sind, so muß man doch fragen, ob denn auch wirklich schon alle sachgemäßen Mittel versucht worden sind, die zur Sicherstellung des Musobstes geeignet sind. Es ist bekannt, daß die Fruchtgemüseversorgung der meisten Kommunalverbände nur durch die im Frühjahr d. Js. zahlreich vorbereiteten und abgeschlossenen Lieferungsverträge durchgeführt werden konnte; für die Herbstgemüseversorgung sind noch weit mehr Lieferungsverträge dieser Art abgeschlossen. Es scheint, als ob man dieses zweckmäßige Mittel der Lieferungsverträge nicht in dem gleichen Maße auf die Obstversorgung der Marmeladenfabriken angewendet habe. Augenblicklich ist es natürlich, daß die Ernte schon im Gange ist, für solche Lieferungsverträge zu spät.

Gegen eine Beschlagnahme der gesamten deutschen Äpfel-, Birnen- und Pflaumenernte sprechen aber doch so gewichtige Bedenken, daß nur dringend geraten werden kann, diese Zwangsmaßnahme mit ihren letzten Folgen und allen schädlichen Nebenwirkungen nicht in die Wirklichkeit umzusetzen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die berufenen amtlichen Stellen in Preußen, sämtliche Landwirtschaftsämtern und landwirtschaftlichen Körperschaften sich mit Entschiedenheit gegen die Beschlagnahme der Obsterte ausgesprochen haben. Es war empfohlen worden, sich bei einer etwaigen Beschlagnahme lediglich auf die Obstnutzungen der Gemeinden und öffentlichen Landstrassen, so in den besetzten Gebieten zu beschränken. Diesen Weg ist man nicht gegangen. Es ist im Gegenteil mit aller Bestimmtheit erklärt worden, daß die Interessen der deutschen Obstzüchter jetzt völlig hinzuzutreten hätten, und daß ihr wirtschaftlicher Widerstand gebrochen werden müsse.

Die Auffassung der Dinge verkennt doch den tatsächlichen Stand der deutschen Obstversorgung, und vor allem die Bedeutung des Obstzüchterstandes für den deutschen Obstbau. Unsere Obstzüchter sind die Pioniere des deutschen Obstbaues; sie haben aber im Frieden nie recht den Lohn ihrer schweren Arbeit gefunden; das gute deutsche Obst wurde unterschätzt und unter seinem wahren Werte bezahlt. Während im Kriege alle Erzeugnisse mehr oder minder im Preise gestiegen sind, und auch die amtlichen Höchstpreise dieser Bewegung Rechnung getragen haben, sind merkwürdigerweise allein die Höchstpreise für das Edelobst zum Teil erheblich unter den Friedenspreisen geblieben. Das ist ein unumgänglicher und unnatürlicher Zustand; denn es kann beim besten Willen dem unter der allgemeinen Teuerung, unter hohen Löhnen u. Betriebskosten leidenden Obstzüchter nicht zugemutet werden, seine wertvollen Erzeugnisse unter dem Friedenspreis abzugeben. Die unausbleibliche Folge dieser falschen Höchstpreispolitik und der ganzen neuen einengenden Vorschriften wird leider sein, daß der Schleichhandel u. die Hamsterfahrten, die man mit den neuen Bestimmungen bekämpfen will, nun erst recht ins Kraut schießen werden. Selbst bei dem besten Willen, den die amtlichen Stellen unzweifelhaft haben, sind bei der Ausstellung der Beförderungsscheine Zeitverluste von einem oder sogar mehreren Tagen unvermeidlich, ehe der Obstverkäufer in den Besitz eines Beförderungsscheines kommt. Dieser Zeitverlust kann aber ausreichen, um große Mengen von Frischobst dem Verderben zuzuführen. In zwölfster Stunde sei daher an die maßgebenden Stellen die dringende Bitte gerichtet, zur Sicherung und Erhaltung der deutschen Edelobsternte, deren Erzeuger man im Hinblick auf die kommende Friedenszeit doch nicht in der Kriegszeit völlig ruinieren kann, besondere Schritte zu tun, sie von der Beschlagnahme zugunsten der Marmeladenfabriken auszunehmen und für ihren Absatz eine besondere Organisation, etwa einen Zusammenschluß aller Obstzüchter, ähnlich den übrigen wirtschaftlichen Syndikaten, zu schaffen.

Bermittlungen.

An die Leimverbrauchenden Handwerker unseres Kreises.

Wie des öfteren bekannt gegeben, müssen vom 25. Aug. bis 5. September die Anmeldungen zur Leimversorgung für die Monate Oktober, November und Dezember eingebracht sein. Wer diesen Termin versäumt, ist von dem Leimbezug für diese 3 Monate ausgeschlossen. Der Höchstpreis in der Fabrik an den Händler ist für Leberleim I. Sorte 450 M., II. Sorte 425 M., Knochenleim I. Sorte 375 M., II. Sorte 350 M. die 100 Kilo. Im Kleinbetriebe kommen hierzu noch einige Aufschläge. Wer auf Leimbezug Anspruch erhebt, muß seinen Bedarf für die drei kommenden Monate sofort dem Kreisverbandvorsitzenden für unseren Kreis (Ed. Schidel-Oberlahnstein) schriftlich anmelden. Zu empfehlen ist, daß die Handwerker- oder Gewerbe-Vereine unseres Kreises in ihren Orten eine Rundfrage halten und die Anmeldungen sammeln, um selbige sofort nach Oberlahnstein weiter zu senden. Versäume deshalb Niemand der Leim verbraucht, die Anmeldung.

* **Limburg, 31. Aug.** Zum Verbot der Obstausfuhr aus dem Kreise Limburg wird amtlich noch mitgeteilt, daß ein grundsätzliches Verbot nicht erlassen ist. Die nachgeforderte Erlaubnis wird regelmäßig erteilt, wenn die vorgeschriebenen Formalitäten erfüllt sind. Der Kreisabschluss will mit dieser Maßnahme nur einen Überblick über die ausgeführten Mengen gewinnen, insbesondere aber der Spekulation einen Riegel vorschieben.

* **Limburg, 31. Aug.** Der Kreis-Ausschuß des Kreises Limburg gibt folgendes bekannt: An die Herren Bürgermeister des Kreises: Die in letzter Zeit zur Annahme angebotenen erheblichen Kartoffelmengen lassen darauf schließen, daß die Landwirte bereits Herbstkartoffeln vorzeitig ernten, um den Frühkartoffelpreis zu erzielen. Infolge dieses starken Angebots ist der Bedarf an Kartoffeln vorläufig gedeckt. Vom 1. September ab werden daher von dem Kommunalverband bis auf weiteres Kartoffeln nur noch gegen besonderen Auftrag des Kommunalverbandes oder dessen Beauftragten angenommen werden. Nach diesem Zeitpunkt zur Lieferung angebotene Kartoffeln werden nur mit dem Preise von 6 M. für den Zentner bezahlt. Ich ersuche sofortige ortsübliche Bekanntmachung zu erlassen und insbesondere die Händler zu verständigen. Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, daß nach der Verordnung des Kreisabschlusses vom 11. Juli d. Js., der Verkauf, sowie die unentgeltliche Abgabe an eine andere als die vom Kreis-Ausschuß bestimmte Stelle verboten und strafbar ist.

* **Berlin, 1. Sept.** Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: In der Nähe von Schneidemühl wurde aus der Warthe die Leiche eines dortigen Obsthändlers namens Blaschewski mit zusammengebundenen Händen und einem Messer in der Brust, aufgefunden. Die Frau Blaschewski wurde gestern früh in ihrem Bette tot aufgefunden.

Kohlenversorgung der Industrie.

W.B. (Nichtamtlich.) Berlin, 1. Sept. Bis zum 1. September sind die Meldelarten über den Kohlenverbrauch pp. im August und dem Kohlenbedarf für September und Oktober an den Reichskommissar für die Kohlenversorgung von großer Wichtigkeit, daß er diese Meldung, falls er es noch nicht getan hat, nunmehr unverzüglich erstattet. Nicht etwa nur, weil die Unterlassung der Meldung mit hohen Strafen und mit der Entziehung der Kohlenlieferung geahndet werden kann, sondern im dringenden Interesse der gesamten Industrie und im eigenen dringenden Interesse des Verbrauchers selbst. Allgemein ist bekannt, daß unsere Kohlenversorgung zurzeit für eine unbeschränkte Befriedigung aller Verbraucher nicht ausreicht. Daraus folgt, daß die zur Verfügung stehende Menge planmäßig aufgeteilt werden muß; zunächst auf die großen Verbrauchergruppen — Industrie, städtischer Hausbrand und Landwirtschaft — dann innerhalb der Industrie auf die einzelnen Verbraucher. Diese Verteilung zu bewirken, ist Aufgabe des Reichskommissars für die Kohlenverteilung. Sie soll für Oktober zum ersten Male aufgrund eines die Bedürfnisse eines jeden Verbrauchers berücksichtigenden, scharf durchgeführten Planes erfolgen. Die Grundlage dieses Planes ist die allseitige Erfassung des Kohlenbedarfs, wie es für die Industrie durch die Septembermeldungen geschehen soll, u. die eine unbedingte Voraussetzung für das Gelingen des Planes ist, daß die Karten von allen industriellen Verbrauchern so genau wie möglich ausgefüllt und rechtzeitig eingereicht werden. Jeder Verbraucher, der die Meldelarten nicht rechtzeitig absendet, schädigt den Industriezweig, dem er angehört und sich selbst. Es muß eben im Auge behalten werden, daß die Verbrauchergruppe Industrie mindestens rund 30 000 Firmen zählt, die der Reichskommissar unmöglich alle kennen, von deren Vorhandensein er vielmehr größtenteils nur dadurch Kenntnis erlangen kann, daß die Firmen die Meldelarten ausfüllen und einreichen. Die Verteilung der Kohlen für Oktober muß Mitte September in Angriff genommen werden. Ob und welche Firmen dann mit ihren Meldungen noch ausstehen, kann der Reichskommissar nicht wissen. Er muß dann die Verteilung aufgrund der eingegangenen Meldungen vornehmen, was für die Säumigen nicht ohne nachteilige Folgen bleiben kann. Vorbrude für die Meldelarten sind bei den Ortskohlenstellen oder bei den Kriegswirtschaftsstellen oder bei den Kriegswirtschaftsstellen erhältlich. Die im Juli ausgebenen Karten dürfen für die jetzigen Meldungen nicht benutzt werden, da die neuen Vorbrude in wichtigen Punkten geändert sind.

Schweine für die Stadt Berg. Gladbach.

und zwar 28 Stück, hatte der Kaufmann Gustav H. besorgt. Da er, ohne Mitglied des Rheinischen Viehhändlerverbandes zu sein, Großhandel mit Schweinen betrieb, verurteilte ihn das Schöffengericht zu 10 Mark Geldstrafe.

Lumpen statt Butter.

Der Maschinenschlosser Otto Reis in Frankfurt will sich zu seinen Schwindelkünsten herausgelacht haben, von denen ihm bekannt war, daß sie gern Lebensmittel „hinten herum“ kauften. Er stellte sich telephonisch als der Mann vor, „von dem sie reichlich die Sachen bekommen hätten“, und bot ein Faß Butter zum Kauf an; das Faß steh da und da. Drei Leute gingen auf den Leim, kauften die Kase im Saß und bezahlten gleich bar, der erste mit 300 Mark, der zweite mit 350 Mark und eine Frau sogar mit 700 Mark. Als sie mit ihrem Faß nach Hause kamen, waren Lumpen und Sand darin. In einem vierten Falle verlangte Reis 500 Mark. Diesmal wollte sich der Käufer erst vom Inhalt überzeugen und machte Miene, das Faß zu öffnen. Da nahm der Herr Reis — Reishaus. Die Frankfurter Strafkammer verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Ernte.

Nach heißer schwerer Sommerszeit — gehts schnell dem Herbst entgegen — schon barg des Sommers Tätigkeit — der Felder reichen Segen. — Zur Scheuer lenkt im Abendrot — der letzte Erntewagen — gesichert ist das täglich Brot — in künft'gen schweren Tagen.

Spannt auch der Krieg die Welt ins Joch — die Wohlfahrt zu vernichten — wir konnten unsre Arbeit doch — hier ungehindert verrichten. — Des wissen wir den Helden Dank — die draußen uns behüten — und dankbar drauß der Erntefang — durch dieses Weltbrands Wüten.

Viel gute Arbeit ist getan — viel ist geschafft im Stillen — gerscheit ist Englands Hungerplan — an deutschem Fleiß und Willen. — Und wenn der Weltbrand weiter loht — auch in des Winters Tagen — wir haben unser täglich Brot — nun gehts zu neuem Wagen!

Der Sommer sinkt, beiseite legt — die Sense nun der Schnitter — nur einer zieht noch unentwegt — durch Sturm und Ungewitter. — Das ist der bleiche Schnitter Tod, — der nie das Raßten lernte — dort wo des Krieges Flamme loht — hält er jetzt graue Ernte.

Welch Donnerhall in Ost und West — in Höhen und in Gründen — es biß der böse Feind sich fest — und grüßt aus Feuerhülfen. — Doch in den tiefen Reichen mäht — das deutsche Eisen tüchtig — unmenlich ist was England sät — doch was es erntet — nichtig.

Germanenschwerter rosten nicht — sie sind von gutem Schlage — das ist Deutschlands Zuversicht — für künft'ge schwere Tage. — Zu größten Opfern sind bereit — Germanias wackre Streiter — bis uns des Friedens Erntezeit — aufs Neu erblüht! Ernst Heiter.

Holzversteigerung.

Montag, den 10. September, vormittags 9 Uhr anfangend, werden versteigert in dem Walddistrikt **Schlierbach 101 449 Raum** Eichenholz-Knüttel, 62 Eichenholz-Knüttel, 2 Kiefernstämmen, 3 Raum. Kiefernlangholz (2,20 m lang) **Ahlertspitz 112 11** buchen Scheit und Knüttel, 1 birken Stamm (0,42 Festm.), **Pickert 65 16** Raum. Kiefern Knüttel u. Knüttel 6 Nadelholzstämmen (1 Festm.) **Schläge** **Sammelpunkt am Rainberg am Weinberg der Weinhandlung G. B. Böhm.** **Oberlahnstein, den 31. August 1917.** **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung des Saatkartoffelbedarfs für das kommende Jahr

und um den dringend nötigen Saatwechsel herbeizuführen, haben wir schon jetzt Lieferungsverträge auf Saatkartoffeln prima Industrie und Frühkartoffeln Kaisertrone mit einer Firma in Pommern abgeschlossen. Die Lieferung erfolgt bei Industrie zum gesetzlichen Höchstpreis zuzüglich Versand- und Verladepesen, für Kaisertrone zu 11 M. zuzüglich Versand- und Verladepesen. Um übersehen zu können, ob vielleicht noch Bedarf über die von uns angenommene Menge hinaus vorhanden ist, muß der Bedarf an Saatkartoffeln schon jetzt angemeldet werden. Die Anmeldung verpflichtet zur Abnahme der angemeldeten Menge.

Die Anmeldung erfolgt von **Dienstag, den 4. September bis Donnerstag, den 7. September** gleichzeitig mit der Abholung der Brot- und Fleischkarten.

Spätere Anmeldungen geben keinen Anspruch mehr auf Lieferung.

Niederlahnstein, den 2. September 1917.

Der Magistrat.

Habe noch einige große **Einmachfrüder** zu verkaufen. **Frau Reis, Hintermangerstraße bei Gelbach.** **Gut erhaltener schwarzer Gehanzug** für starke Person zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle. **Wohnung,** 2 Zimmer und Küche an kleine Familie zu vermieten. Näheres **Joh. Unkelbach, Hochstraße 17.**

Kleine Familie sucht **3-Zimmer-Wohnung** mit Küche und Badestube bis 15. September. Näh. Geschäftsstelle. **1 3-Zimmer-Wohnung** zum 1. Oktob. zu mieten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Todes-Anzeige.

Bewandten Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute Nacht 12½ Uhr unser liebes Töchterchen, Schwesterchen und Enkelchen

Elschen

nach längerem Leiden im Alter von beinahe 3 Jahren in ein besseres Jenseits übertritten wurde. Dies zeigen hierbeizutun an Die trauernden Eltern

Friedrich Neumann und Frau Maria geb. Beresheim **Niederlahnstein, 2. Sept 1917**

Die Beerdigung findet am **Dienstag, mittags 1½ Uhr** von Gelbach 15 aus statt.

Bekanntmachungen.

2 Frauen

gesucht zur **Strassenreinigung.** Meldungen Zimmer Nr. 2.

Oberlahnstein, den 31. August 1917.

Der Magistrat.

Das Obst.

an den Bleichen und an der Heilquelle wird am **Dienstag, den 4. September 1917** versteigert. Anfang morgens 8 Uhr bei dem Aufbaume an der Bleiche des Bezirks-Kommandos.

Oberlahnstein, den 31. August 1917.

Der Bürgermeister.

Am 1. September d. J. findet eine **Bekanntmachung** und **Bedarfsanmeldung** für **Kohlenversorgung** nach vorhergeschriebenen Formulare, die den Haushaltungsvorständen zur Ausfüllung und unterschriftlichen Anerkennung vorgelegt werden, statt.

Wer wissenschaftlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, die Meldepflicht nicht erfüllt oder sonst den Bestimmungen der Bekanntmachung vom 19. Juli 1917 über die Brennstoffversorgung zuwiderhandelt, macht sich strafbar.

Oberlahnstein, den 30. August 1917.

Der Magistrat.

Die Familienunterstützungen

für die erste Hälfte des Monats **September** werden am **Dienstag, den 4. d. Mts.**

vormittags 8¹/₂—10¹/₂ Uhr für die Buchstaben **A—K**

vormittags 10¹/₂—12¹/₂ „ „ „ **L—S**

im Rathhauseaal ausbezahlt.

Oberlahnstein, den 3. September 1917.

Der Magistrat.

Wegen des starken Rückganges der **Milch** ist eine

Nachprüfung der Milchkarten

notwendig geworden.

Es haben alle Versorgungsberechtigten in dem Rathhaus Zimmer Nr. 1 zu erscheinen wie folgt:

die Nummer 201—500 am **Dienstag**, den 4./9. vormittags

von 8—12 Uhr,

die Nummer 501—600 am **Dienstag**, den 4./9. nachmittags

von 2¹/₂—6 Uhr,

die Nummer 601—800 am **Mittwoch**, den 5./9. vormittags

von 8—12 Uhr,

die Nummer 801—900 am **Mittwoch**, den 5./9. nachmittags

von 2¹/₂—6 Uhr

die Nummer 900—1075 am **Donnerstag**, den 6./9. vormittags

von 8—12 Uhr.

Neuer das Alter der Kinder muß eine Bescheinigung

vorgelegt werden. Die beiden Milchkarten werden nach der

Richtigstellung wieder zurückgegeben, nur diejenigen Karten

die bis zum 15. 9. 17. nicht vorgelegt waren, sind verfallen

Oberlahnstein, den 29. August 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für

Hausschlachtung eingelegten Schweine auf dem neuen Rath-

haus Zimmer Nr. 1 angemeldet werden müssen. Von den

schon früher eingelegten und noch nicht angemeldeten Schwe-

inen muß der Nachweis der Zeit der Einlegung beigebracht

werden. Vom 1. Oktober d. J. ab müssen die Schweine

3 Monate in der eigenen Haushaltung gehalten worden

sein, bevor der Antrag zum Schlachten gestellt werden kann.

Oberlahnstein, den 1. September 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Die Volksküche

bleibt von **Dienstag, den 4. Sept. bis Montag, den**

17. Sept. wegen Herstellungsarbeiten geschlossen. Der

nächste Kartenerlauf findet daher am **Montag, den 17.**

Sept. von 2—4 Uhr im Stadtverordneten-Saal statt. Die

Karte kostet 1.80 Mk.

Niederlahnstein, den 31. August 1917.

Der Magistrat.

Neue Fleisch- und Brotharten

werden ausgegeben für die Buchstaben

A—G am **Dienstag**, den 4. September 1917,

H—L am **Mittwoch**, den 5. September 1917,

M—R am **Donnerstag**, den 6. September 1917,

S—Z am **Freitag**, den 7. September 1917

von morgens 9—12 Uhr im Stadtverordneten-Saal.

Niederlahnstein, den 2. September 1917.

Der Magistrat.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung

am **Mittwoch, den 5. September, nachmittags 6 Uhr**

im Rathhauseaal.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Magistratschöffen.

2. Anstellung weiterer Hilfspolizeibeamten und Hilfs-

feldhüter.

3. Kohlenversorgung.

4. Aenderung des Beschlusses betr. Amtszulage für den

Rektor und über die Brennholzentzündung für

Forster Reis.

5. Uebernahme der Beiträge zur Pensionsaufschußklasse der

Deutschen Devisenrenten für den hiesigen Devisenrenten.

6. Hauungs- und Kulturplan für den Stadtwald pro 1918.

7. Verpachtung eines Schiffbauplatzes an der Lahn.

8. Errichtung eines Miteinigungsamtes.

9. Errichtung einer Kriegsstiftung.

10. Abhörung der Jahresrechnung pro 1915.

11. Mitteilungen.

12. Geheime Sitzung

Niederlahnstein, den 30. August 1917.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung:

H. Kaulen.

Kommandantur
Coblenz-Chrenbreitstein.
Abt. II Nr. 13386.

Verordnung

betr.: **Verbot des Bereaßens der Lehre.**

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. 12. 1915 bestimme ich für den Befehlzbereich der Festung Coblenz-Chrenbreitstein:

§ 1.

Gewerbliche Lehrlinge beiderlei Geschlechts im Alter unter 17 Jahren dürfen ihre Lehre nur mit Erlaubnis der zuständigen Ortspolizeibehörde verlassen, es sei denn, daß ihr bisheriger Lehrherr ihnen einen Entlassungsschein erteilt hat oder daß sie eine gerichtliche Entscheidung erwirkt haben, wonach sie berechtigt sind, die Lehre zu verlassen.

Sie dürfen ohne diese Erlaubnis oder ohne Vorlegung des Entlassungsscheines oder der vorerwähnten gerichtlichen Entscheidung keinen Dienst annehmen.

Sie dürfen von andern Arbeitgebern nur nach Vorlage einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die ordnungsmäßige Aufhebung ihres Lehrvertrages oder gegen Vorlage eines Entlassungsscheines ihres bisherigen Lehrherrn oder nach Vorlage einer gerichtlichen Entscheidung, durch die das bisherige Lehrverhältnis für beendet erklärt ist, in Dienst genommen werden.

§ 2.

Jeder unter § 1 fallende Jugendliche, sowie dessen gesetzlicher Vertreter ist verpflichtet, über seine oder des Minderjährigen bisherige Beschäftigung dem anwerbenden Arbeitgeber genaue Auskunft wahrheitsgemäß zu geben.

Der anwerbende Arbeitgeber ist verpflichtet, solche Auskunft zu erfordern und in Zweifelsfällen vor endgültigem Vertragsabschluß Erkundigungen bei den Ortspolizeibehörden einzuziehen.

§ 3.

Gegen die Verweigerung der Genehmigung durch die Ortspolizeibehörde steht die Beschwerde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde offen.

Diese Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung. Die Entscheidung der Aufsichtsbehörde ist endgültig.

§ 4.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe festsetzen, und beim Vorliegen milderer Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

In gleicher Weise wird bestraft, wer es in schuldhafter Weise verabsäumt, die seiner Beaufsichtigung unterstehenden Minderjährigen zur Beobachtung der im § 1 Abs. 1 und 2, § 2 Abs. 2 getroffenen Anordnungen hinreichend anzuhalten.

Strafbar macht sich auch, wer zu einer Zuwiderhandlung gegen eine der vorstehenden Bestimmungen auffordert oder anreizt.

Der Versuch ist strafbar.

Coblenz, den 29. 8. 1917.

J. A. d. R.

Wallenberg, Oberst.

Wir bitten hiermit die Herren Bürgermeister die ablieferungspflichtigen **Rapsmengen** im dem Bereich ihrer Gemeinde sammeln zu lassen und an das Raffinerielagerhaus **Camberg i. Nassau** zur Ablieferung zu bringen. Rechnung ist hierher zu erteilen, worauf die Regulierung sofort erfolgt. Für gesunde Ware wird der gesetzliche Höchstpreis verrechnet, während außerdem für die Bemühungen eine angemessene Entschädigung bezahlt wird.

Die Kommissionäre

des **Kriegsaussschusses für Öle und Fette, Berlin:**

Landw. Zentral-Darlehns- Zentral-Ein- u. Verkaufs-

kasse für Deutschland Genossenschaft e. G. m. b. H.

Filiale Frankfurt a. M. für den Regierungsbezirk

Wiesbaden zu Wiesbaden.

Nr. 1/14/58.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Ernst Mallmann zu Niederlahnstein** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussvergehen der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schluss-

termin auf

Samstag, den 15. September 1917,

vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst, Zimmer 11,

bestimmt.

Niederlahnstein, den 20. August 1917.

Prahl,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Oberlahnsteiner Winzer-Verein

E. G. m. u. H.

Montag, den 10. September cr. Abends 8¹/₂ Uhr

findet in der Winzerwirtschaft bei **W. Schröder**

ordentl. Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz 16/17,

2. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern,

3. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern,

4. Wahl der Prüfungs-Kommission,

5. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Herr, Dein Wille geschehe!



Plötzlich und unerwartet traf uns die traurige Nachricht, daß unsere Hoffnung, unser einziger, heißgeliebter herzensguter Sohn

Heinrich Buß,

Leutnant der Reserve in einem Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hess. Tapferkeitsmedaille,

im Alter von 24 Jahren den Heldentod gestorben ist. Als Lehrer in Korbach angetreten, folgte er bei Kriegsausbruch dem Rufe des Vaterlandes und kämpfte über 3 Jahre im Westen mit Auszeichnung. Wir hatten die Hoffnung, daß er gesund zu uns zurückkehren werde, aber der Himmel hatte es anders bestimmt. Von einem Granatsplitter am 25. August schwer verwundet, erlöste ihn am folgenden Tage ein sanfter Tod von seinen Schmerzen. Er wurde auf dem Militärfriedhof zu Solson beerdigt.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Eltern.

Niederlahnstein, den 31. August 1917.

Das Traueramt findet am **Donnerstag, den 6. Sept.,** morgens 7¹/₂ Uhr, in der Barbarakirche statt.



Turngesellschaft Oberlahnstein

E. V.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel unser lieber Turngenosse

Johann Josef Hermes

Er starb den Heldentod für Kaiser und Reich.

Wir werden ihn stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

1892 Zur silbernen Hochzeit 1917

unserer lieben Eltern

Jakob Lay

und

Anna Maria Lay

geb. Müller,

am 4. September 1917

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche von ihren dankbaren Kindern.

Niederlahnstein, den 3. September 1917.

Verloren sind heute fünf und zwanzig Jahre. Da stand als Braut und Brautgam am Altar Ein treues, liebendes Paar, Und reichte sich in frommer Scheu die Hände, Damit die Kirche ihren Segen spende Dem heiligen Bunde dar.

Wer jemanden, der im Oberlahnsteiner Jagdrevier Wildschlingen stellt oder anders wildert, oder einen Fehler, der dort gestohlenen Wild laßt, so zur Anzeige bringt, daß darauf gerichtliche Bestrafung erfolgt, erhält eine Belohnung von

100 Mark.

Die Jagdpächter.

Private Fortbildungskurse

für weibliche Personen.

Gründlicher Unterricht mit Berücksichtigung des gewerblichen Lebens in: **Deutscher Rechts- und Geschäftsschreiben, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung und Wechsellehre.**

Vor- und Nachmittagskurse

Beginn: 1. Oktober. — Dauer 3 Monate.

Preisermäßigung auf der Eisenbahn. **Wilhelmine Mayor, Privatlehrerin, Coblenz, Fischstr. 16.**

Fall- und Schütteläpfel,

auch Holzäpfel, kaufen jedes Quantum:

Noß & Co., Ehrenbreitstein,

Fabrik Maslendar, Deutschherrenhof.

Schriftliche Angebote und Nachfragen nur an **Noß & Co., Ehrenbreitstein.**

Birnkrant

zu verkaufen. Sandstraße 3

Gut Nachtfuhl

zu leihen oder zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.